

FACTS

STEVE HACKETT AUF TOUR:

- 05.11.03, Hamburg
Fabrik
- 06.11.03, Köln
Live Music Hall
- 07.11.03, Aschaffenburg
Colos Saal
- 08.11.03, Braunschweig
Meier Music Hall
- 09.11.03, Stuttgart
Villa Berg
- 10.11.03, Mannheim
Capitol

www.wiventertainment.de

DISCOGRAPHIE (AUSWAHL):

SOLO

- „To Watch The Storms“ (2003)
- „Somewhere in South America“
(CD/DVD, 2003)
- „Sketches of Satie“ (2000)
- „Darktown“ (1999)
- „A Midsummer Night's Dream“
(1997)
- „Genesis Revisited“ (1996)
- „Guitar Noir“ (1993)
- „Momentum“ (1988)
- „Spectral Mornings“ (1979)
- „Voyage Of The Acolyte“ (1975)

MIT GTR

- „GTR“ (1986)

MIT GENESIS

- „Wind and Wuthering“ (1976)
- „A Trick of the Tail“ (1976)
- „The Lamb Lies Down on
Broadway“ (1974)
- „Selling England by the Pound“
(1973)
- „Foxtrot“ (1972)
- „Nursery Cryme“ (1971)

www.stevhackett.com

www.insideout.de

www.silberpfeil.net :

Interviews
Bio und Pressefotos
zum Download

Steve Hackett: „To Watch The Storms“

Seit annähernd dreieinhalb Jahrzehnten gilt Steve Hackett als einer der innovativsten Köpfe seiner Generation an der akustischen und elektrischen Gitarre. Sein Spiel prägte die unvergänglichen Meilensteine der klassischen Genesis-Besetzung und als Solokünstler bewegt er sich behende zwischen Rock, Folk, Jazz und Klassik. Vier Jahre nach dem streckenweise schwermütig anmutenden „Darktown“ präsentiert der Brite mit „To Watch The Storms“ ein opulentes Werk, das vor Experimentier-, Spiel- und Lebensfreude birst und bei jedem Durchgang neue Feinheiten offenbart.

„Beständigkeit liegt für mich einzig und allein im Wandel“, so Hackett. „Wem gefällt was ich tue, der teilt meine Haltung gegenüber der Musik. Nur ihre Ausdruckskraft zählt, die Form kann stets im Fluss bleiben. Und überhaupt: Puristen aller Art bringe ich ja hin und wieder ganz gerne aus der Fassung.“ Der 53-Jährige überzeugte Kritik und Publikum gleichermaßen, wenn er Lyrisches mit düsteren und druckvollen Momenten mischte („Voyage Of The Acolyte“, „Spectral Mornings“, „Guitar Noir“), mit akustisch dominierten Arbeiten („Momentum“) und mit reinen Klassik-Interpretationen wie Shakespeares „A Midsummer Night's Dream“ oder der mit seinem Bruder für Flöte und Gitarre umgesetzten Adaption von Klavierkompositionen Erik Saties.

„Die meiner Ansicht nach besten Komponisten behalten stets das Überraschungsmoment auf ihrer Seite“, sagt Hackett, der 1971 als Nachfolger von Anthony Phillips zu Genesis stieß, an „Nursery Cryme“, „Foxtrot“, „Selling England by the Pound“, „The Lamb Lies Down on Broadway“, „A Trick of the Tail“ sowie „Wind and Wuthering“ mitwirkte und Mitte der achtziger Jahre mit Yes-Gitarist Steve Howe und Drummer Jonathan Mover in der kurzlebigen Supergroup GTR Charterfolge feierte. „To Watch The Storms“ wollte ich lichter und luftiger in Szene setzen als 'Darktown', und der Gegensatz zwischen ruhigen und beinahe schon kakaophonischen Elementen reizt mich immer ganz besonders.“

Was als Drohung missverstanden werden mag, macht tatsächlich den großen Reiz dieses Albums aus. Überaus melodische, friedvoll-fragile Titel wie „Strutten Ground“, „This World“, „Rebecca“ und „Serpentine“ bilden das Fundament, von dem aus Hackett gemeinsam mit Terry Gregory (Bass), Roger King (Keyboards), Gary O'Toole (Schlagzeug), Rob Townsend (Whistles), Ian McDonald (Sax) und seinem Bruder John Hackett (Flöte) Ausflüge in Richtung bombastischer („Circus of Becoming“) oder zappaesker Rockarrangements („Brand New“) unternimmt. „Mechanical Bride“ schwillt zu schierer Wucht an und weckt Reminiszenzen an King Crimson's „21st Century Schizoid Man“; „Devil Is An Englishman“, von Elektroniktütler Thomas Dolby 1986 für den Soundtrack der bizarren Horrorkomödie „Gothic“ geschrieben, birgt allerlei mystisch-theatralische Momente; „The Silk Road“ wiederum wirkt archaisch, grandios und weltmusikalisch; Zeit zum Luft holen bieten hingegen an Jazz, Klassik und Kammermusik angelehnte Hackett-typische Fingerübungen, wie in „Wind, Sand and Stars“ oder „The Moon Underwater“.

Apropos typisch: „Wenn sich Dinge nahtlos einfügen, die in der Rockmusik vermeintlich gar keinen Platz haben, wenn Du den Eindruck hast, jemand versucht wie besessen das Letzte aus seinen Instrumenten herauszuholen, und wenn Du zum Beispiel merkst, dass von einer Gitarre stammt was Du zunächst für Saxophon oder Klavier hältst - dann hörst Du Hackett!“, so beantwortet der Meister die Frage nach seinen ureigenen Trademarks im Gesamtwerk und auf dem aktuellen Album. Zu entdecken gibt es auf „To Watch The Storms“ mehr als genug - bei der regulären Ausgabe ebenso wie auf einer Special Edition mit vier Bonustracks, 40-seitigem Booklet, Hacketts ausführlichen Liner Notes und zahlreichen Illustrationen der Coverkünstlerin Kim Poor.

AKTUELLES ALBUM:	„To Watch The Storms“
VÖ:	26. Mai 2003
LABEL/VERTRIEB:	InsideOut Music/SPV
BESTELL-NR.:	SPV 085-65732 CD, SPV 089-65730 CD (Special edition)

